

Deutsche Vierteljahrsschrift für Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte (DVjs)

Herausgegeben von Christian Kiening, Albrecht Koschorke, Juliane Vogel und David E. Wellbery
J.B. Metzler Verlag, Stuttgart

Autorenhinweise

Stand 10.8.2016

Haben Sie herzlichen Dank, dass Sie in der DVjs publizieren. Bitte lesen Sie vorab die folgenden Hinweise, die Ihnen und uns behilflich sein sollten.

Allgemeines

Bitte liefern Sie uns Ihren Beitrag in einer Word-Version.

Die Beiträge können auf Deutsch oder Englisch verfasst sein.

Wenn Ihr Beitrag Sonderzeichen, Transkriptionen oder Grafiken etc. enthält, schicken Sie uns unbedingt zusätzlich eine verbindliche PDF-Datei.

Wählen Sie als Dateinamen Ihren Namen (ggf. mit einer Ergänzung); sollte es weitere Dateien geben (Grafiken etc.), verfahren Sie bitte ebenso (z.B. "Neumann-Abb1.docx", "Neumann-Abb2".docx).

Die E-Mail-Adressen der Herausgeber/innen finden Sie jeweils vorne im Heft bzw. auf der DVjs-Website (<http://www.uni-konstanz.de/dvjs>).

Sie erhalten 2 Freiemplare des jew. Heftes sowie eine PDF-Datei Ihres Beitrags.

Auf der ersten Seite des Artikels notieren Sie bitte

- Ihre Post-Adresse (gerne die Uni-Adresse) und unbedingt Ihre E-Mail-Adresse. Diese werden am Anfang des Beitrags abgedruckt und digital zugänglich gemacht. Bei Ko-Autorenschaften reicht eine Mail-Adresse.
- Name des/der Autor/in (bzw. der Autor/innen)
- Den Titel des Beitrags: Bitte nennen Sie im Haupttitel unbedingt 2-3 zentrale Begriffe die in Online-Suchen auffindbar sein sollen (vermeiden Sie also Zitate o.Ä. im Haupttitel).
- Deutschsprachiges Abstract (5-10 Zeilen)
- Englischer Titel des Beitrags (bzw. bei englischsprachigen Texten zuerst das englische Abstract)
- Englischsprachiges Abstract (5-10 Zeilen)
- 5 bis 10 Schlüsselwörter auf Deutsch und 5-10 englische Keywords

Kooperation mit Springer, weitere Schritte, Rechtsübertragung etc.

Seit 2016 gehört der J.B. Metzler Verlag zu Springer Nature, einem der großen Wissenschaftsverlage; die LiLi wird seitdem durch Springer produziert und vertrieben. - Im Lauf des Produktionsprozesses erhalten Sie (bzw. der korrespondierende Autor, d.h. bei Ko-Autorenschaften der/die erstgenannte Autor/in) eine E-Mail von @springeronline.com.

Diese E-Mail enthält einen Link, der Sie zu einer Springer-Webseite führt (rechts oben können Sie zu deutscher Sprache wechseln), auf der Sie um einige Angaben gebeten werden.

Sobald Ihre Angaben vorliegen, kann die Produktion beginnen.

Im Einzelnen umfasst die Webseite folgende Punkte:

Affiliation: Bitte wählen Sie Ihre Universität aus oder tragen Sie ein „keine“.

Open Access/Open Choice: Springer publiziert Ihren Beitrag gegen Bezahlung als Open Choice.

Wenn eine Vereinbarung Ihrer Universität mit Springer besteht, ist Open Access möglich.

„NIH“ (National Health Institutes): bitte „nein“ ankreuzen.

Copyright-Übertragung: Bitte übertragen Sie das Copyright für den Beitrag (bzw. das ausschließliche, räumlich und zeitlich uneingeschränkte Recht zur Publikation und zum Vertrieb) an den Verlag. Sie behalten das Recht, eine Word-Fassung des Beitrags für Ihre eigene Webseite zu nutzen; nach 12 Monaten können Sie diese Fassung auch auf anderen Webseiten zur Verfügung stellen. Die Zeitschrift sowie alle in ihr enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Farbabbildungen sind in der DVjs (im Druck) nicht möglich.

Sonderdrucke: Der/die korrespondierende (erstgenannte) Autor/in kann Sonderdrucke des Beitrags gegen Berechnung bestellen.

Poster: Es gibt die Möglichkeit, ein Poster des Beitrags zu bestellen.

Texterfassung

- Bitte schreiben Sie Ihren Text, ohne ihn ‚schön‘ zu gestalten. Verzichten Sie daher auf Tabulatoren und Leerzeichen zur Formatierung.
- Schriftgröße: 12pt (Haupttext und Fußnoten), Zeilenabstand: 1,5 (Haupttext) bzw. 1 (Fußnoten).
- Zur Unterteilung des Textes in größere Sinnabschnitte dienen römische Ziffern mit Punkt. Diese sollen mit 2 Leerzeilen überhalb und 1 Leerzeile unterhalb der Ziffer „I.“ gekennzeichnet werden. Verwenden Sie bitte keine weiteren Zwischenüberschriften.
- Sämtliche Texte sollten linksbündig und unformatiert geliefert werden.
- Zitate im laufenden Text werden in doppelte, Zitate innerhalb von Zitaten in einfache Anführungszeichen gesetzt. Auslassungen in Zitaten werden durch drei Punkte in eckigen Klammern gekennzeichnet. Einfügungen, d.h. eigener Kommentar oder Erläuterungen, stehen ebenfalls in eckigen Klammern.
- Längere Zitate (ab 5-10 Druckzeilen) bzw. sehr zentrale Zitate werden im Druck abgesetzt. Bitte markieren Sie derartige Zitate mit <blockquote> am Anfang und mit </blockquote> am Ende und stellen Sie die Zitate zusätzlich zwischen Leerzeilen. (Bei zitierten Gedichten können die Anführungszeichen wegfallen, wenn sie den Zeilenfall stören). Hinter jedes Zitat wird eine Anmerkungsnummer für den Stellennachweis gesetzt. Wo laufend und ohne Verwechslungsmöglichkeit aus einem Text zitiert wird, genügt nach dem ausführlichen Stellennachweis beim ersten Zitat eine Seitenzahl in Klammern, gegebenenfalls auch eine Vers-, Akt- und Szenennummer.
- Schließt ein Satz mit Zitat und Stellennachweis in Klammern, so wird die Klammer hinter die Anführungszeichen, aber vor den Satzschlusspunkt gesetzt, entsprechend innerhalb eines Satzes zwischen Anführungszeichen und Komma. Wenn das Zitat mit Fragezeichen oder Ausrufezeichen endet, müssen diese Zeichen erhalten bleiben. Komma, Semikolon oder Satzschlusspunkt sind dann außerdem hinter die Stellennachweisklammer zu setzen.
- Anmerkungen werden fortlaufend durch den ganzen Text mit arabischen Ziffern nummeriert (nicht seitenweise). Der Gebrauch von Sternchen oder anderen Symbolen ist zu vermeiden. Anmerkungsnummern erscheinen im Text als Exponenten. Sie stehen hinter dem Satzschlusspunkt, wenn sie sich auf den Satz als ganzen, davor, wenn sie sich auf das unmittelbar vorausgehende Wort oder den vorausgehenden Satzteil beziehen.
- Buchtitel und Zeitschriftentitel sowie Filmtitel stehen in kursiver Schrift.
- Titel von Gedichten, Essays, Zeitschriftenbeiträgen, Kapitelüberschriften der besprochenen Bücher etc. stehen in doppelten Anführungszeichen.
- Zwischen Aufzählungskennzeichen (–, •, (a), 1. etc.) und dem Aufzählungstext bitte Tabulatoren und keine Leertasten setzen.
- Verwenden Sie nur die üblichen Abkürzungen und setzen Sie innerhalb von Abkürzungen keine Leerzeichen („d.h.“ und nicht „d. h.“).
- Für Sonderzeichen, die nicht über die Tastatur zu erzeugen sind, nutzen Sie bitte die WORD-Funktion: "Einfügen" → "Symbol" → "Sonderzeichen auswählen" → "Einfügen". Sollte ein Sonderzeichen nicht vorhanden sein, definieren Sie bitte eigene Codes und notieren die Codes und die gewünschten Zeichen am Anfang des Artikels. Verwenden Sie keine speziellen Zeichensätze.

Abbildungen

Daten der Abbildungen sollten eine Auflösung von 300 dpi haben; nur schwarz-weiß-Abbildungen sind möglich. Bitte speichern Sie größere Abbildung in einer eigenen Datei ab (Bildnummer im Dateinamen). Versehen Sie die Abbildungen mit laufenden Nummern und formulieren Sie für jede Abbildung im Text eine Bildunterschrift (in der Form: „Abb. 1: Bildunterschrift (evtl. Nachweis in Klammern)“ an der Stelle im Text, an der die Abbildung stehen soll. Da im Umbruch eine Platzierung an der vorgesehenen Stelle nicht immer möglich ist, muss in jedem Fall im Text auf die Abbildung verwiesen werden, durch: (s. Abb. 1).

Bitte holen Sie ggf. die Rechte für die Abbildungen ein und sorgen Sie für einen Bildquellennachweis in der Abbildungslegende oder am Schluss Ihres Beitrags.

Form der bibliographischen Angaben

Monographien

¹ Roger Willemsen, *Robert Musil. Vom intellektuellen Eros*, München 1985, 91.

² Jochen Schmidt, *Die Geschichte des Genie-Gedankens in der deutschen Literatur, Philosophie und Politik 1750–1945*, 2 Bde., Darmstadt 1985, II, 284.

Sammelwerke

³ Jürgen Fohrmann, Harro Müller (Hrsg.), *Diskurstheorien und Literaturwissenschaft*, Frankfurt a.M. 1988.

Editionen

⁴ Heinrich Heine, *Die Harzreise, Sämtliche Schriften in zwölf Bänden*, hrsg. Klaus Briegleb, München, Wien 1976, III, 101–166, hier: 144.

Artikel aus Sammelwerken und Lexika

⁵ François Laruelle, „Anti-Hermes“, in: Philippe Forget (Hrsg.), *Text und Interpretation*, München 1984, 78–114, hier: 105.

⁶ „Allegorie“, *Brockhaus Enzyklopädie in vierundzwanzig Bänden*, 19. Aufl., Mannheim 1986ff., I (1986), 380.

Artikel aus Zeitschriften

a) bei fortlaufender Seitenzählung durch den Jahrgang:

⁷ Bernd Witte, „Bilder der Endzeit. Zu einem authentischen Text der *Berliner Kindheit* von Walter Benjamin“, *DVjs* 58 (1984), 570–592, hier: 575.

b) bei getrennter Seitenzählung der einzelnen Hefte:

⁸ David R. Olsen, „Mind and media. The epistemic functions of literacy“, *Journal of Communication* 38/3 (1988), 27–36.

c) wenn die Bandnr. nicht einem Kalenderjahr entspricht:

⁹ Jakob Neumann, „Die Kunst des Lesens“, *Akademische Blätter* 40 (Febr. 1970), 117–150.

Zitate von Internetseiten

Anz, Thomas, „Medizin und Moral. Über normierende Effekte wissenschaftlicher und literarischer Krankheitskonstrukte“, in:

http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=7944&ausgabe=200503 (8.12.2015).

Vermeiden Sie bei wiederholter Zitation „a.a.O.“ oder „ibid.“. Bitte wiederholen Sie Nachname(n) der Autorin/des Autors mit einem Hinweis auf die Anmerknungsnummer der ersten Erwähnung (vgl. Beispiel Nr. 2): ¹⁰ Schmidt (Anm. 2)